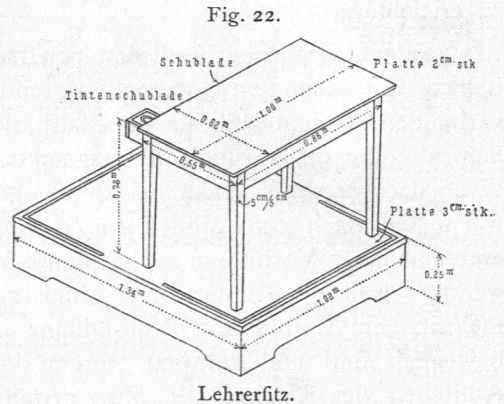


g) Einrichtungsgegenstände und Geräthchaften.

67.
Lehrersitz.

Der Lehrer hat, in so fern der Unterricht ein einheitlicher ist, an der Schmalseite der Classe den Kindern gegenüber seinen Platz. Der Stuhl des Lehrers und der zugehörige, mit einer verschließbaren Schublade, so wie mit einer kleinen Schublade für das Tintenfaß zu verwendende Tisch (Fig. 22) werden in der Regel auf ein etwa 25 cm hohes Podium gestellt, das z. B. nach preussischer Vorschrift 2,50 m lang und 1,25 m tief sein soll. Bisweilen werden die Tischfüße durch ein Holzgetäfel bekleidet, welches sich auch seitlich noch etwas verlängert und dem Lehrersitz ein kathedertartiges Ansehen giebt; doch ist eine solche Anordnung, welche zwecklose Kosten verursacht und die Reinhaltung des Fußbodens wesentlich erschwert, nicht zu empfehlen.



Für den Tisch genügt eine Länge von 1,0 m und eine Breite von 0,6 m.

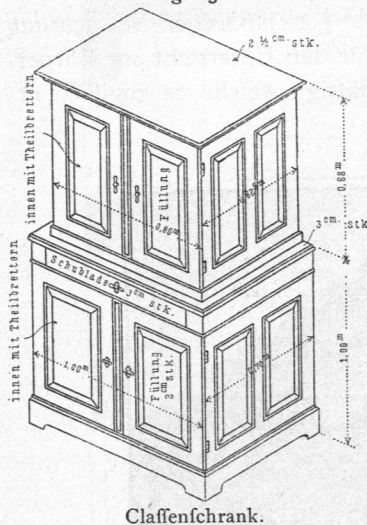
68.
Schreibtafel.

In jeder Classe ist mindestens eine Schreibtisch erforderlich, die zur Seite des Lehrersitzes auf einem tragbaren, mit Fußrollen versehenen, hölzernen Gestell steht. Wird noch eine zweite Tisch verlangt, so bringt man dieselbe wohl hinter dem Lehrersitz an der Wand an; diese zweite Tisch kann fest oder zu besserer Beleuchtung an seitlichen Scharnierbändern stellbar gemacht, bezw. zwischen Führungsleisten auf und nieder beweglich eingerichtet werden. Die Schreibtische werden, etwa 1,5 m lang und 1,0 m hoch, aus weichem, sehr gut ausgetrocknetem, sorgfältig verleimtem Holz, welches mit tief schwarzer, nicht glänzender Farbe gestrichen ist, oder aus Schieferplatten hergestellt.

An jeder Tisch sind Näpfcchen zur Aufnahme des Schwammes und der Kreide anzubringen; in den untersten Classen sind ferner, um den Kindern den Gebrauch der Tische zu ermöglichen, hölzerne Tritte erforderlich, welche aus einer oder aus zwei Stufen von je 20 cm Höhe und 25 cm Auftritt bestehen. Die Tische, welche den Lehrern zum Vorschreiben der Buchstaben beim Schreibunterricht dienen, werden mit rothen, wagrecht und schräg gekreuzten Linien, die Tische für den Rechenunterricht mit wagrecht und lothrecht gekreuzten Linien, die Tische für den Gesangsunterricht mit Notenlinien versehen.

In neuerer Zeit ist der Versuch gemacht worden, die Schultische in weißer Farbe herzustellen und zum Schreiben auf denselben Graphitstifte zu verwenden. Als Material für derartige Tische ist zuerst emaillirtes Eisenblech benutzt worden, welches jedoch in längerem Gebrauch so glatt wird, daß der Stift nicht mehr angreift. Besser soll sich die auf Veranlassung des »Bonner Vereins für Körperpflege in Volk und Schule« versuchte Herstellung der Tische aus weißem Stein bewährt haben; es soll besonders durch Schproben nachgewiesen sein, daß schwarze Schrift auf weißem Grunde weiter lesbar ist, als die bisher übliche weiße Schrift auf

Fig. 23.



schwarzem Grunde. In Verfolg dieser Erfahrungen sind auch durch Verfügung des heffischen Ministeriums vom 6. Januar 1888 Schreibtäfel von heller Farbe für Schulen zur Einführung empfohlen worden.

In jeder Classe wird ferner gebraucht: ein verschließbarer Schrank von etwa 1,0 m Breite und 1,9 m Höhe zur Aufnahme von Büchern, Vorlageblättern und kleinen Geräthchaften (Fig. 23), außerdem ein hölzerner Kasten oder ein Korb zur Auffammlung von Papierabfällen u. dergl., so wie ein Spucknapf.

In den Classen für den Unterricht der kleinsten Kinder sind endlich noch hölzerne Gestelle von etwa 0,9 m Breite und 1,8 m Höhe nothwendig, deren jedes 10 Drähte mit 10 beweglichen Zählkugeln trägt.

69.
Sonstige
Geräthchaften.

Claffenschrank.

3. Kapitel.

Räume für besondere Unterrichtszwecke.

a) Zeichenfäle.

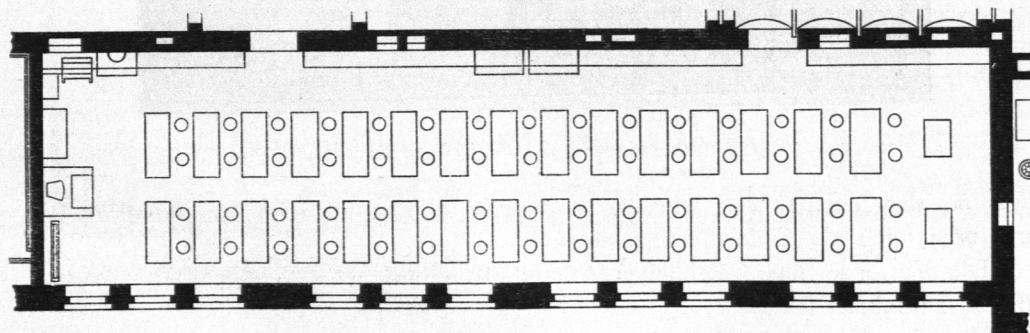
Zeichenfäle werden nur für Bürgerschulen und höhere Schulen, nicht für Volksschulen erfordert; sie werden zweckmäfsiger Weise in den oberen Geschossen angeordnet. Die Abmessungen richten sich nach der Zahl der zu unterrichtenden Kinder und werden im Allgemeinen etwa doppelt so groß als für die Schulzimmer ausfallen, weil der für jedes einzelne Kind zu rechnende Raum den bei Verwendung gewöhnlichen Gestühls erforderlichen beträchtlich überschreitet; im Durchschnitt wird man 2 qm Grundfläche für jedes Kind annehmen können.

Die Form der Langclassen mit linksseitigen Fenstern (Fig. 24) ist auch für Zeichenfäle die zweckmäfsigste; auf eine besonders ausgiebige Erhellung ist selbst-

70.
Größe
und
Gestaltung.

71.
Beleuchtung.

Fig. 24.



Zeichenfaal im Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen.

